

**Egon Bahr**

**Ostwärts  
und nichts vergessen!**

**Kooperation  
statt Konfrontation**



Ende Februar 2012 ist erschienen::

Egon Bahr

**Ostwärts und nichts vergessen!**

Kooperation statt Konfrontation

Herausgegeben und bearbeitet von Dietlind Klemm

200 Seiten | mit einem Fotobogen | EUR 16.80

ISBN 978-3-89965-504-9

VSA: Verlag Hamburg 2012

Egon Bahr, Architekt der sozialliberalen Ostpolitik und Vordenker der Politik der »Gemeinsamen Sicherheit«, wurde am 18. März 2012 90 Jahre alt. Grund genug, ihn zu bitten, seine Erinnerungen und Aufzeichnungen zu den persönlichen und politischen Wegstrecken und Weichenstellungen zugänglich zu machen.

Der Bitte kam er nach. In dem Buch berichtet Bahr über die von ihm maßgeblich mitgeprägte Politik der »Kooperation statt Konfrontation«. Eine zentrale Rolle für diesen wegweisenden Paradigmenwechsel in der deutschen Außenpolitik spielte die Stadt Berlin, deren Sprecher er unter dem damaligen Regierenden Bürgermeister Willy Brandt von 1960 bis 1966 war, und deren Ehrenbürger er noch heute ist.

In dieser Zeit entwickelte sich auch das vertrauensvolle Verhältnis Egon Bahrs zu Willy Brandt. Die Herausgeberin Dietlind Klemm schreibt in ihrem Vorwort: »Wenn man zurückschaut in die Jahre nach dem Krieg, wie aus dem Arbeiteraufstand vom 17. Juni 1953 und dem Bau der Mauer 1961 das Konzept der Ostpolitik ›Wandel durch Annäherung‹ entstand, dann kann man nur staunen: Hier haben zum richtigen Zeitpunkt die richtigen Leute mit einer richtigen Idee zusammengefunden.«

In einer ersten Besprechung schreibt der Sozialwissenschaftler Rolf Reißig in »Neues Deutschland« zu Recht: »Egon Bahr schildert in dem Buch die inoffiziellen (u.a. Bildung des ›Back Channel‹ nach Moskau im Dezember 1969) und offiziellen Gesprächsrunden sowie Verhandlungen zwischen Bonn, Moskau, Warschau und Ostberlin, die zu den Verträgen der Bundesrepublik mit Moskau (August 1970), dann mit Warschau (Dezember 1971), dem Viermächte-Abkommen über Berlin (September 1971) und schließlich zum deutsch-deutschen Grundlagenvertrag (Dezember 1972) führten.«

In »Ostwärts und nicht vergessen!« äußert sich der vor kurzem 90 gewordene Egon Bahr auch über seine Partei, die SPD, und seine seit 1956 währende Mitgliedschaft. Aber Egon Bahr wäre nicht Egon Bahr, wenn er im Blick zurück verharren würde. Und so mündet sein persönlicher Ausblick in einem Ratschlag an die jüngeren Generationen: »Sie sollten mehr Mut zu Neuem, Revolutionärem, System-

In »Ostwärts und nicht vergessen!« äußert sich der vor kurzem 90 gewordene Egon Bahr auch über seine Partei, die SPD, und seine seit 1956 währende Mitgliedschaft. Aber Egon Bahr wäre nicht Egon Bahr, wenn er im Blick zurück verharren würde. Und so mündet sein persönlicher Ausblick in einem Ratschlag an die jüngeren Generationen: »Sie sollten mehr Mut zu Neuem, Revolutionärem, System-

# VSA: Verlag Hamburg | Pressemitteilung

änderungen und weltumfassender Sicht haben. Die heutigen Mittel dazu hatte meine Generation nicht, als sie jung war.«

Sein Lebensziel umreißt der 90-Jährige wie folgt: »Nachdem wir in der Völkerfamilie nun zum Subjekt geworden sind, das verantwortlich für sein Schicksal handeln kann, sollten wir unsere Selbstbestimmung vollenden, indem wir auf einen Zustand hinwirken, in dem Europa, zusammen mit Russland und unter der Mitwirkung Amerikas, zu einem unverwechselbar attraktiven Kontinent des stabilen Friedens in der interpolaren Welt wird. Das ist mein Traum. Seit ich erlebt habe, dass ein Traum verwirklicht werden kann, bin ich überzeugt, dass wir das können, wenn wir wollen. Und Glück haben.«

Ergänzt werden die Ausführungen von Egon Bahr durch private Fotos sowie zum Teil wenig bekannte Dokumente im Anhang, so z.B. seine erste große Rede aus dem Jahr 1957 vor der SPD-Kreisdelegiertenversammlung in Berlin-Zehlendorf und seine Dankesrede zur Verleihung des Göttinger Friedenspreises 2008. Der Anhang enthält auch die Rede »Wandel durch Annäherung« vom Juli 1963 in der Evangelischen Akademie Tutzing sowie den Briefwechsel zwischen Egon Bahr und Erhard Eppler in der ZEIT anlässlich des Jugoslawien-Krieges im April 1999.

## Inhalt

Vorwort der Herausgeberin

Persönliches – Politisches

Wandel durch Annäherung

Die Ostverträge und die Folgen

Der lange Weg zur Einheit

Frieden ist nicht alles, aber ohne Frieden ist alles nichts

Sozial-Demokratisches

Die großen Fragen im 21. Jahrhundert

Fotos

Anhang (Dokumente)

Ein detailliertes Inhaltsverzeichnis sowie eine Leseprobe gibt es unter

<http://www.vsa-verlag.de/uploads/media/www.vsa-verlag.de-Bahr-Ostwaerts-und-nichts-vergessen.pdf>